

N I E D E R S C H R I F T
über die Marktgemeinderatssitzung (öffentlich und nicht öffentlich)
am Montag, den 21.09.2026
im großen Sitzungssaal des Rathauses Elsenfeld

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 23:15 Uhr

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Kai Hohmann

Mitglieder Marktgemeinderat

Herr Zaki Amhaz
Herr Kilian Ballmann
Herr Lukas Ballmann
Frau Anna Becker
Herr Werner Billmaier
Herr Andreas Dotzel
Herr Michail Fotokehagias
Frau Ulrike Franz
Herr Andreas Hohm
Herr Thorsten Koch
Herr Thomas Lebert
Herr Berthold Oberle
Frau Carmen Stripp
Herr Rudolf Thorwart
Frau Annette Weis
Frau Sabine Wolf
Frau Christa Wölfelschneider
Herr Nico Zöllner

Verwaltung

Frau Sandra Jakobi
Herr Thorsten May

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder Marktgemeinderat

Herr Thomas Becker
Herr Marco Wolf

Verwaltung

Frau Sabrina Schießmann

Gäste:

Herr Georg Redelbach, Büro Redelbach

zu TOP 5

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Bürgerviertelstunde
 - 1.1. Mehrere Schlaglöcher in der Glanzstoffstraße
 - 1.2. Fehlender Teer auf dem Bahnhofsvorplatz könnte zu Glatteis führen
 - 1.3. Graffiti auf einem Haus in der Bildstraße
 - 1.4. Bemalte Stromkästen
2. Bekanntgaben
 - 2.1. Vergaben aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung
 - 2.2. Anfragen aus der letzten Marktgemeinderatssitzung
3. Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 27.07.2026
4. Antrag der SPD-Fraktion auf Fortschreibung des bestehenden Hitzeschutzkonzeptes des Marktes Elsenfeld für kommunale Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Schulen
5. Beratung und Beschlussfassung über Ausführungsvarianten bei den Gewerken Dachdecker, Fenster und Elektroarbeiten (PV) Kindergarten Hauptstraße
6. Vorstellung der Planung des Landkreises - Wendeanlage K+R – Zone und Zufahrtsbeschränkung Busbahnhof Schulzentrum Elsenfeld - Beschlussfassung
7. Anfragen der Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte

Bürgermeister Hohmann begrüßte die Damen und Herren des Marktgemeinderates sowie die Zuhörer und eröffnete die Sitzung um 19:00 Uhr.

Nach seiner Begrüßung stellte Bürgermeister Kai Hohmann die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit 19 stimmberechtigten Mitgliedern des Marktgemeinderates fest.

Er entschuldigte Marktgemeinderat Marco Wolf und Thomas Becker.

Im Anschluss gratulierte Bürgermeister Kai Hohmann der Marktgemeinderätin Carmen Stripp und Marktgemeinderat Thomas Lebert nachträglich zu ihren Geburtstagen.

Öffentlicher Teil

1. Bürgerviertelstunde

Bürgermeister Kai Hohmann eröffnete die Sitzung des Marktgemeinderats und begrüßte die anwesenden Marktgemeinderäte, die Zuhörer im Plenum und die anwesenden Verwaltungsmitarbeiter.

Nach seiner Begrüßung stellte Bürgermeister Hohmann die Beschlussfähigkeit des Gremiums mit 19 Stimmberechtigten Mitgliedern des Marktgemeinderates fest. Entschuldigt fehlten Herr Marco Wolf und Herr Thomas Becker.

Im Anschluss gratulierte Bürgermeister Hohmann der Marktgemeinderätin Carmen Stripp und Marktgemeinderat Thomas Lebert nachträglich zu ihren Geburtstagen.

Nach seinen Gratulationen eröffnete Bürgermeister Hohmann den ersten Tagesordnungspunkt der Sitzung, die Bürgerviertelstunde und fragte, welche Punkte aus dem Kreise der Zuhörerschaft angesprochen werden möchten.

1.1. Mehrere Schlaglöcher in der Glanzstoffstraße

Ein Ortsbürger wies die Verwaltung auf mehrere Schlaglöcher in der Glanzstoffstraße hin.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete dem Ortsbürger, dass sich die Verwaltung der Vielzahl an Schlaglöchern im Ortsgebiet bewusst sei und dass deshalb auch heute ein kurzer Informationsstand zur Bearbeitung gegeben wird.

Kenntnis genommen

1.2. Fehlender Teer auf dem Bahnhofsvorplatz könnte zu Glatteis führen

Der Ortsbürger führte weiterhin an, dass laut seiner Auffassung auf dem Bahnhofsvorplatz eine gewisse Menge an Teer fehlen würde. Nach seiner Meinung könnte dies gerade im kommenden Winter zur Glatteisgefahr führen.

Bürgermeister Kai Hohmann bedankte sich für den Hinweis und teilte dem Ortsbürger mit, dass die Verwaltung dies durch ihre regelmäßigen Kontrollen im Auge behalten werde.

Kenntnis genommen

1.3. Graffiti auf einem Haus in der Bildstraße

Der Ortsbürger informierte die Verwaltung, dass an einer Hauswand in der Bildstraße Graffiti angebracht wurde und dies im Erscheinungsbild nicht schön aussieht.

Auf Nachfrage des Bürgermeisters Kai Hohmann, wo das Graffiti genau sei, antworte der Ortsbürger, dass dies gegenüber der Senioreneinrichtung „Haus Dominic“ in Elsenfeld sei.

Ein Marktgemeinderat fügte den Äußerungen des Ortsbürgers an, dass dies ein Haus im Privatbesitz ist und der Eigentümer hier wohl schon mehrfach von solchen Graffiti betroffen gewesen ist. Deshalb, so der Marktgemeinderat, hätte der Eigentümer mittlerweile die Behebungsversuche eingestellt. Bürgermeister Kai Hohmann informierte, dass die Verwaltung keinen Einfluss auf die Behebung von Graffiti an Häusern von Privatpersonen hat.

Kenntnis genommen

1.4. Bemalte Stromkästen

Der Ortsbürger beendete seine Informationen an die Verwaltung mit einem Hinweis, dass ebenfalls einige Stromkästen farblich angemalt worden seien.

Bürgermeister Kai Hohmann teilte mit, dass bemalte Stromkästen von der Verwaltung an das Bayernwerk gemeldet werden.

Nachdem keine weiteren Anregungen aus dem Gremium vorhanden waren, schloss Bürgermeister Kai Hohmann diesen Tagesordnungspunkt.

Kenntnis genommen

2. Bekanntgaben

Bürgermeister Hohmann leitete zum nächsten Punkt der Tagesordnung den Bekanntgaben über und begann seine Ausführungen mit einer

Informationen zu Änderungen im Bauablauf der Sanierung der Haupt- und Rathausstraße ab dem 17.09.2026:

Neben der Sanierung der Haupt- und Rathausstraße findet parallel auch der Neubau des Kindergartens in der Hauptstraße statt. Aufgrund einer notwendigen Anpassung im Bauablauf musste der Zeitplan für die aktuellen Baumaßnahmen kurzfristig geändert werden, um die parallele Anfahbarkeit beider Baustellen zu gewährleisten. Der zweite Bauabschnitt erstreckt sich von der Kreuzung Hauptstraße in Richtung Rathausstraße. Die Arbeiten haben bereits am 17.09.2026 begonnen.

Kurzfristige habe sich noch eine weitere Bekanntgabe ergeben, so Bürgermeister Hohmann.

Bei einer Scheune im Ortsteil Eichelsbach, welche vom Einsturz bedroht ist, wurde in diesem Zusammenhang die angrenzenden Gehwege beidseitig gesperrt. Die Verwaltung hat auf die Schnelligkeit des Abbruchs auf Grund der vorhandenen Zuständigkeiten keinen Einfluss. Bürgermeister Hohmann hofft jedoch, dass der Abbruch zügig vollzogen wird und die Gehwege und der Straßenabschnitt dann wieder freigegeben werden können.

Bürgermeister Hohmann schloss nach seinen Ausführungen den Tagesordnungspunkt.

Kenntnis genommen

2.1. Vergaben aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Tagesordnungspunkt, den Vergaben aus der letzten nicht öffentlichen Sitzung über und verlas die entsprechende Vergabe.

In der Marktgemeinderatssitzung vom 27.07.2026 wurde folgende Vergabe getätigt:

Der Marktgemeinderat hat den Auftrag, die Holzbauarbeiten für den Neubau einer Kindertagesstätte mit Gemeinschaftshaus in der Hauptstraße an die Firma HolzVogel GmbH, Obertheres, mit einer Auftragssumme von 925.579,04 € zu vergeben.

Kenntnis genommen

2.2. Anfragen aus der letzten Marktgemeinderatssitzung

Bürgermeister Kai Hohmann eröffnete den Tagesordnungspunkt „Anfragen aus der letzten Marktgemeinderatssitzung“ und informierte das Gremium über die jeweiligen Bearbeitungsstände der Anfragen.

Erneuerung Straßenschilder in der Schillerstraße:

Ein Ortsbürger teilte mit, dass die Straßenschilder in der Schillerstraße verbleicht und nicht mehr lesbar sind.

Die Verwaltung hat bereits entsprechenden Ersatz bestellt und wartet aktuell auf die Lieferung. Sobald die Schilder eingetroffen sind, werden die Schilder entsprechend ausgetauscht.

Bearbeitungsstand Schlaglöcher auf Eisenfelder Straßen:

Ein Ortsbürger wies auf Schlaglöcher in der Friedhofstraße hin. Des Weiteren werde der Zustand der Friedhofstraße immer schlechter. Er erkundigte sich daher, wann die Firma die Schlaglöcher behebt. Die Verwaltung teilte mit, dass entsprechende Angebote eingeholt wurden und zeitnah beauftragt werden.

Hierzu die Stellungnahme der Tiefbauverwaltung:

„Im Winter 2025/2026 traten im Ortsgebiet aufgrund der kalten Witterung etliche Straßenschäden im Bereich der Asphaltoberflächen auf, welche zu Aufplatzungen und vermehrter Bildung von Schlaglöchern von verschiedener Intensität führten.

Diese wurden in den am stärksten betroffenen Straßenzügen vom Bauhof im Februar 2026 dokumentiert.

Dabei wurde festgestellt, dass die Straßen, welche in den 1950-er Jahren bis in den 1970-er Jahren errichtet wurden, am Stärksten betroffen sind.

Je nach Straßentyp und den entsprechenden Aufbau der Frostschutzschicht sowie den einzelnen Asphalt- und Tragschichten muss die Instandsetzung und Reparatur nach der Schadensintensität priorisiert werden.

Hierzu weist die Friedhofstraße wohl die benannten Oberflächenschäden auf, wurde jedoch von der Tiefbauverwaltung aufgrund des Gesamtschadensbildes in der Priorität nach den Straßenzügen im Wohnquartier zwischen Forstweg und Odenwaldstraße aufgenommen.

Regulär werden kleine Asphalt Schäden, welche als Schlaglöcher erkenntlich sind und bis zu 1 m² groß sind, mit sog. Kaltasphalt vom Bauhof repariert. Dies betrifft rund 100 bis 150 Vorgänge im Jahr mit rund 2-5 Tonnen Materialeinsatz.

Größere Asphalt Schäden von bis zu 3 m² Flächengröße werden im Zuge des Jahresleistungsverzeichnis des Zweckverband AMME (ZV AMME) mit dessen Maßnahmen (z. B. Wasserrohrbrüche und Kanalsanierungsarbeiten) mit ausgeführt. Dies betrifft rund 10-15 Vorgänge im Jahr, welche über die Tiefbauverwaltung bearbeitet werden.

Größere und flächige Asphalt Schäden müssten als gesonderte Maßnahmen entweder über das Jahresleistungsverzeichnis des ZV AMME, welches recht kostenintensiv gefasst wurde, beauftragt werden oder als gesonderte Leistung an ein Straßenbauunternehmen als einzelne oder gebündelte Leistung vergeben werden.

Aktuell steht die Tiefbauverwaltung mit der Fa. Schork in Kontakt, probeweise einen Straßenzug flächig mit einer Asphaltdeckschicht von bis zu 3 cm Aufbau zu versehen. Technisch ist diese Vorgehensweise nicht ganz unumstritten und nur als Zwischenlösung für einen grundhaften Ausbau einer Straßenoberfläche zu sehen. Für die Sanierung von rund 100 m² Asphaltoberfläche werden Kosten von circa 10.000 € brutto veranschlagt.“

Deshalb werden in Straßen, welche ohnehin perspektivisch zur Sanierung vorgemerkt sind, nicht adhoc saniert. Da ansonsten die Reparaturen durch eine Generalsanierung hinfällig werden.

Bürgermeister Kai Hohmann beendete seine Ausführungen, schloss den Tagesordnungspunkt.

Kenntnis genommen

3. Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 27.07.2026

Bürgermeister Kai Hohmann eröffnete den Tagesordnungspunkt und teilte mit, dass man die zwischenzeitliche Anregung der Fraktion „Die Grünen“ in der letzten Sitzungsniederschrift bereits umgesetzt habe. Die Fraktion „Die Grünen“ habe die Verwaltung darauf hingewiesen, so Bürgermeister Kai Hohmann, dass ihr Antrag in der Niederschrift nicht genau genug benannt worden ist. Für den Leser und die Leserin der letzten Niederschrift sei so kein Eindruck vom Gegenstand des Antrages möglich. Die Fraktion bedankte sich für die zeitnahe Ergänzung.

Bürgermeister Kai Hohmann fragte das Gremium, welche weiteren Änderungswünsche vorhanden sind und leitete mangels Änderungswünsche zur Beschlussfassung im Gremium über.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschloss einstimmig, die Niederschrift vom 27.07.2026 anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis Ja 19 Nein 0 Anwesend 19

4. Antrag der SPD-Fraktion auf Fortschreibung des bestehenden Hitzeschutzkonzeptes des Marktes Elsenfeld für kommunale Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Schulen

Bürgermeister Kai Hohmann eröffnete den nächsten Punkt der Tagesordnung und führte das Gremium kurz in den Sachverhalt ein.

Die SPD-Fraktion hat am 04.09.2026 via E-Mail einen Antrag auf Fortschreibung des Hitzeschutzkonzeptes des Marktes Elsenfeld für die kommunalen Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Schulen mit konkreter Umsetzung von Maßnahmen eingereicht.

Nach seinen Erläuterungen übergab Bürgermeister Hohmann das Wort an die SPD-Fraktion mit der Bitte, den gestellten Antrag im Gremium vorzulesen und teilte abschließend mit, dass man den Antrag der Niederschrift hinzufügen werde.

Die SPD-Fraktion bedankte sich für die Worterteilung und verlas ihren eingereichten Antrag **(Anlage 1)**.

Die SPD-Fraktion beendete ihre Ausführungen, bedankte sich für die Aufmerksamkeit und bat das Gremium um die Unterstützung ihres Antrages.

Bürgermeister Kai Hohmann bedankte sich für die Ausführungen der SPD-Fraktion und fragte das Gremium, welche inhaltlichen Fragen zum Antrag vorhanden sind.

Die SPD-Fraktion betonte vor der Fragerunde, dass das Ziel ihres Antrages nicht die Entscheidung von konkreten Maßnahmen sei, sondern Anregungen bzw. Kriterien für einen Plan zu liefern, um ein sinnvolles Gesamtkonzept zu entwickeln bzw. umzusetzen.

Ein Marktgemeinderat fragte die SPD-Fraktion, ob das Konzept so aussehen soll, wie der bereits entwickelte Masterplan „Grün“. Die SPD-Fraktion antwortete, dass kein festes Konzept das Ziel, sondern vielmehr eine angemessene Raumtemperatur das Ziel sei.

Bürgermeister Kai Hohmann hinterfragte den Sinn des Antrages in Zeiten knapper Haushaltskassen. Kämmerer May würde quasi jede Sitzung auf die finanziellen Möglichkeiten hinweisen und deshalb, so Bürgermeister Hohmann, würde individuell und pro Einrichtung geprüft, was personell und finanziell machbar ist. Weiterhin fragte Bürgermeister Kai Hohmann, was die Verwaltung in den aktuellen Zeiten sonst noch, mit realistischer Auswirkung auf Umsetzung, in die Wege leiten solle.

Die SPD-Fraktion erwiderte, dass sich nach ihrem Empfinden zu wenig in den Maßnahmen gegen die Hitze getan hätte. Die Erwartungshaltung der SPD-Fraktion sei, vor Beginn der großen nächsten Hitzewelle, entsprechende Ergebnisse zu erzielen.

Bürgermeister Kai Hohmann entgegnete daraufhin, dass die durchaus nachvollziehbare Absicht der SPD-Fraktion, nach seiner Auffassung, nicht ohne die Aufstockung von Personal

umsetzbar sei. Bürgermeister Hohmann betonte nochmals, dass eine Gesamtübersicht mit Verbesserungspotenzialen zwar erstellt und abgefragt werden könne, es jedoch sehr wahrscheinlich erneut an der finanziellen Tragfähigkeit scheitern wird. Die Verwaltung, so Bürgermeister Kai Hohmann, hat einen kontinuierlichen Blick auf die Verbesserung der Ist-Situation in den jeweiligen Einrichtungen.

Mehrere Marktgemeinderäte bekundeten ihre Auffassung, dass man besser die bereits angedachten Maßnahmen unter dem Aspekt des Hitzeschutzes planen und umsetzen solle, statt an dieser Stelle ein weiteres Konzept zu erstellen, welches dann finanziell nicht umsetzbar ist.

Die SPD-Fraktion betonte erneut, dass die Verwaltung hier schnellere Fortschritte erzielen müsse. Die Bauamtsleitung des Marktes Elsenfeld, Frau Schließmann betonte, dass das Vorgehen der Verwaltung gezielt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Einrichtung erfolgt und die jeweiligen Umsetzungen mit der Einrichtung abgesprochen werden.

Die SPD-Fraktion antwortete auf die Anmerkung von Frau Schließmann, dass man dies durchaus glaubt, man aber nicht richtig versteht, warum man die Vorschläge nicht als Leitlinie bzw. Checkliste in die Umsetzung integrieren kann. Ferner führte die SPD-Fraktion aus, dass man sich eine aktuelle Begehung der jeweiligen Einrichtungen unter dem Aspekt Hitzeschutz vorstelle.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete, dass man den dafür notwendigen Zeitaufwand nicht unterschätzen dürfe.

Die SPD-Fraktion antwortete auf die Anmerkung von Bürgermeister Hohmann mit der Frage, was denn die Alternative sei. So wie es aktuell ist, wäre die einzige Hoffnung, laut Auffassung der SPD-Fraktion, dass es im nächsten Sommer hoffentlich nicht so warm werden wird. Eine zeitnahe Verbesserung des Hitzeschutzkonzeptes ist für die SPD-Fraktion zum aktuellen Stand alternativlos. Vielmehr erwartet die SPD-Fraktion von der Verwaltung eine Antwort auf die Frage, wie sie auf die nächste Hitzewelle reagieren wird bzw. sich darauf vorbereitet.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete auf die Anmerkungen der SPD-Fraktion, dass die Verwaltung in den letzten Jahren mit der Abarbeitung in Form von Baumaßnahmen begonnen hat und in Absprache weitere Umsetzungen folgen werden.

Nachdem keine weiteren Anmerkungen aus dem Gremium zum Antrag der SPD-Fraktion vorhanden waren, leitete Bürgermeister Hohmann zur Beschlussfassung über.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschloss mehrheitlich, den Antrag der SPD-Fraktion auf Fortschreibung des bestehenden Hitzeschutzkonzeptes des Marktes Elsenfeld für kommunale Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Schulen mit Umsetzung konkreter Maßnahmen, nicht als Auftrag an die Verwaltung zu geben.

Abstimmungsergebnis Ja 12 Nein 7 Anwesend 19

5. Beratung und Beschlussfassung über Ausführungsvarianten bei den Gewer- ken Dachdecker, Fenster und Elektroarbeiten (PV) Kindergarten Hauptstraße

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Tagesordnungspunkt der Sitzung über und begrüßte Herrn Redelbach, welche die Bauverwaltung in der inhaltlichen Umsetzung berät und unterstützt.

Er führte das Gremium kurz in den Sachverhalt ein.

Das Büro Redelbach stellt verschiedene Varianten in der Umsetzung der Planung des Kindergartens Hauptstraße zu den folgenden Themen vor:

- Lage der PV-Anlage

Varianten mit unterschiedlichen Kombinationen auf verschiedenen Dachflächen mit und ohne Batteriespeicher wurden untersucht.

Die Kosten liegen bei allen Varianten zwischen ca. 41.000 € und 50.000 € brutto, in der Kostenberechnung waren 49.000 € brutto angesetzt (ohne Batteriespeicher).

Zu berücksichtigen ist hier auch der zweite Punkt „Dachfläche über Speiseraum“ und die städtebauliche Sichtweise des Scheunengürtels.

Vorteil des Speichers wäre die Möglichkeit der Stromnutzung für die Nachttemperierung der Räume im Sommer. In der Übergangszeit und im Winter könnte die Speicherkapazität vom Wochenende für den Wochenbetrieb genutzt werden.

- Dachfläche über Speiseraum

Für diese Dachfläche war bisher in der Planung ein Gründach vorgesehen.

Die Größe der Dachfläche beträgt 65 m².

In der Kostenberechnung wurden Kosten in Höhe von ca. 19.000 € brutto angesetzt.

Diese Summe ist für ein Gründach nicht auskömmlich. Die Kostenerwartung liegt, über ein Vergleichsprojekt berechnet, bei ca. 45.000 €.

Vorteil eines Gründachs ist die Retentionsfläche sowie eine gewisse Temperaturregulierung, bringt aber höhere Unterhaltskosten mit sich.

Alternative ist ein Metaldach mit PV-Belegung. Die Kosten hierfür liegen etwa entsprechend der Kostenberechnung.

- Fenster im geschützten Balkonbereich (EG+OG)

Alle Fenster sind grundsätzlich als Holz-Alu-Fenster geplant und kalkuliert.

Einsparungen wären möglich, indem man auf der geschützten Gartenseite stattdessen Holzfenster vorsieht. Eine Kosteneinsparung von ca. 15.000 € brutto wäre möglich. Diese bewirken einen etwas höheren Unterhaltsaufwand.

Es besteht die Möglichkeit, beide Varianten auszuschreiben und mit den konkreten Preisen eine Entscheidung zu treffen.

Nach seinen Ausführungen übergab Bürgermeister Kai Hohmann das Wort an Herrn Redelbach mit der Bitte, das Gremium über die Aspekte der zu treffenden Entscheidung einzuführen.

Herr Redelbach bedankte sich für die Erteilung des Wortes und erläuterte dem Gremium seine Gedanken und Vorschläge mittels zur Verfügung gestellter Präsentation (**Anlage 2**).

Inhaltlich begann Herr Redelbach seine Ausführungen hinsichtlich der angedachten Photovoltaikanlage. Er teilte dem Gremium mit, dass es das Büro als Pflicht ansieht, bei der Umsetzung ebenfalls die Kosten im Blick zu behalten. Nach der Auffassung seines Büros gibt es drei Umsetzungsvarianten. Der Speicher ist jeweils optional, sollte allerdings mitbetrachtet werden. In der Leistung hat sich das Büro eine maximale zu erzielende Leistung von 30 Kilowatt Peak gesetzt. Herr Redelbach teilte dem Gremium im Laufe der Präsentation mit, dass er Variante 2 als favorisierte Lösung sieht, da diese am Effizientesten ist.

Ein Marktgemeinderat fragte Herrn Redelbach, ob auch größere Speicher möglich sind.

Herr Redelbach antwortete, dass auch größere Varianten möglich sind, das Fachbüro jedoch eine Speichergröße basierend auf der Größe der Anlage empfohlen hat.

Ein Marktgemeinderat teilte mit, dass ein größerer Speicher im Sommer ebenfalls zur Kühlung des Raumes via Luftwärmepumpe eingesetzt werden kann. Herr Redelbach antwortete,

dass man bitte eher von einer Temperierung als von einer Kühlung sprechen solle. Ziel sei es, so Herr Redelbach, dass man eine Raumtemperatur von 26 Grad erreichen kann. Eine zu starke Kühlung, so Herr Redelbach, sei auch aus gesundheitlichen Gründen nicht empfehlenswert.

Als nächsten Punkt erläuterte Herr Redelbach seine Gedanken zur Umsetzung der Dachfläche über dem Speiseraum. Nach den neuen Erkenntnissen zu den wahrscheinlichen Kosten des Gründaches, habe sein Büro über Alternativen nachgedacht, so Herr Redelbach.

Herr Redelbach erläuterte, dass man im Flachdachbereich über dem Speiseraum zunächst ein flaches Dach mit einer Begrünung geplant hat. Als Alternative könne man, um entsprechend Kosten einzusparen, ein flachgeneigtes, blechgedecktes Dach bauen, so Herr Redelbach. Als weiteren Aspekt sprach Herr Redelbach die Wartungsintensität bei Gründächern an. Nach seiner Auffassung sind bei Gründächern zweimal jährlich Begehungen im Unterhalt vorzunehmen.

Ein Marktgemeinderat merkte an, dass er die Speicherlösung gut findet jedoch gegen die Trapezblechlösung ist, weil dies besonders im Sommer heiß wird. Nach seiner Auffassung ist das Gründach auf Grund von klimatischen Aspekten zu favorisieren.

Ein Marktgemeinderat fragte Herrn Redelbach, wie die im Vergleich zur ursprünglichen Kalkulation veranschlagten Mehrkosten zu begründen sind. Er fragte ferner, ob dies durch den Dachaufbau oder die Vegetation zu Stande komme. Herr Redelbach antwortete, dass sie von den Kosten auch überrascht waren und als Basis eine Ausführung bei einem anderen Kunden zu Grunde gelegt wurde. Es könne jedoch sein, dass der veranschlagte Betrag zu hoch angesetzt worden ist und die tatsächlichen Kosten eventuelle niedriger ausfallen können.

Der Marktgemeinderat fragte, ob ein Dachstuhl notwendig sei. Herr Redelbach verneinte dies, da keine druckbelastete Dämmung notwendig ist. Die Entwässerung erfolgt demzufolge über die Dachrinne.

Eine Marktgemeinderätin fragte, wieviel Fläche das Gründach betreffen würde. Herr Redelbach antwortete, dass es sich circa um 45 qm Grünfläche handele.

Eine Marktgemeinderätin fragte, ob ein Gründach bei Starkregen nicht sinnvoller sei. Herr Redelbach bejahte dies, weil das Wasser nicht an die Kanalisation abgegeben wird.

Ein Marktgemeinderat fragte, wie man mit den Gesamtkosten des Kindergartenneubaus im Budgetplan liege. Herr Redelbach antwortete, dass man bei den Holzarbeiten circa 275 T€ mehr ausgeben musste als eingeplant waren.

Nachdem keine weiteren inhaltlichen Fragen vorhanden waren, leitete Bürgermeister Hohmann zur Beschlussfassung im Gremium über und verabschiedete Herrn Redelbach nach der Entscheidung des Gremiums.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschloss einstimmig als Basis der Ausführungsvarianten bei den Gewerken Dachdecker, Fenster und Elektroarbeiten

- eine Photovoltaikanlage mit Speicher auf dem Hauptdach mit West- und Ostausrichtung
- ein Gründach mit geringeren Kosten als das vorgestellte Qualitätsdach
- und einen zusätzlichen Sonnenschutz auf der Westseite

zu wählen.

Bei den Fenstern werden für die Westseite sowohl Holz-Alu-Fenster als auch Holzfenster ausgeschrieben

Abstimmungsergebnis Ja 19 Nein 0 Anwesend 19

6. Vorstellung der Planung des Landkreises - Wendeanlage K+R – Zone und Zufahrtsbeschränkung Busbahnhof Schulzentrum Eisenfeld - Beschlussfassung

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Punkt der Tagesordnung über und führte das Gremium in den Sachverhalt ein.

Herr Andreas Wosnik vom Landratsamt stellte das Projekt in der Bauausschusssitzung vom 04.08.2026 anhand der Anlage 1 vor. Herr Michél Schmitt von FKS - INFRASTRUKTUR erläuterte in dieser Sitzung die aktuelle Entwurfsplanung (**Anlage 3 bis 5**) und vorgesehene technische Umsetzungen.

Das Landratsamt Miltenberg hat sich dazu entschieden, in einem ersten Schritt Teile der Umgestaltungsmaßnahmen aus der Machbarkeitsstudie umzusetzen. Zunächst sollen die Zufahrtsbeschränkungen und die beidseitig vorgesehenen Kiss-and-Ride-Wendeanlagen realisiert werden.

Südwestlich des Schulzentrums ist die Umsetzung einer (temporären) Zufahrtsbeschränkung mittels Schrankenanlage und Realisierung einer Wendeanlage inkl. Längsparkständen vorgesehen. Die Zufahrt zum Gärtnerstützpunkt des Landkreises Miltenberg muss dabei zwingend erhalten werden und ist als Zwangspunkt bei der Planung berücksichtigt. Im Anschluss an die Längsparkstände ist ein 3,00 m breiter Gehweg geplant, welcher entsprechend an die vorhandenen Gehwege anschließt und damit die Anbindung an das Schulgelände sichert. Die Positionierung der Schrankenanlage muss westlich der Zufahrt zum Parkplatz der Untermainhalle erfolgen. Eine Verschiebung in östliche Richtung (Schulzentrum) ist aufgrund der Anfahrbarkeit mit Bussen nicht möglich (dynamische Schleppkurvenprüfung erfolgt). Eine Zufahrt zum Parkplatz der Untermainhalle ist demnach für den allgemeinen motorisierten Individualverkehr nicht immer möglich. Ggf. sollen Lehrkräfte berechtigt werden, immer zu fahren zu können (z. B. mittels Kennzeichenerkennung). Die Zufahrt soll grundsätzlich nur zu den Spitzenzeiten (morgens und nachmittags) beschränkt sein.

Im Bereich des Haupteingangs zur Realschule und zum Gymnasium soll eine Shared-Space-Zone umgesetzt werden. Die Ausführung soll mit Farbasphalt erfolgen. Die Begrenzung des Bereiches wird nördlich durch die Flucht des Haupteingangs und südlich durch die Fröbelstraße (inbegriffen) festgelegt.

Der Gehweg entlang der Dammsfeldstraße wird im Bereich der geplanten Schrankenanlage (westlich der Einmündung Fröbelstraße) in Richtung Fröbelstraße nach Westen verschwenkt, um bei der Insel (Schrankenanlage) eine Fahrbahnbreite von 3,75 m gewährleisten zu können (Unterhalt/Winterdienst). Auch nordöstlich des Schulzentrums soll eine Wendeanlage inkl. Kiss-and-Ride-Stellplätzen umgesetzt werden. Grundsätzlich wird die Wendeanlage baulich vom bestehenden Parkplatz getrennt. Östlich der geplanten Fahrbahn der Wendeanlage sind Längsparkstände vorgesehen. Westlich der Fahrbahn sind Schrägparkstände mit Anschluss an die Dammsfeldstraße geplant. Entlang der Längsparkstände ist ein Fußweg mit Anbindung in Richtung Schulzentrum vorgesehen.

Der bestehende Parkplatz erhält eine neue Zufahrt über die Dammsfeldstraße, Abschnitt in Richtung THW. Die Zufahrt soll ebenfalls mit einer Schrankenanlage ausgestattet werden, um die Zufahrbarkeit bei Bedarf beschränken zu können.

Die Anbindung für Fußgänger und Radfahrende aus Richtung Rück kommend, erfolgt über die geplante Zufahrt zum bestehenden Parkplatz. Fußgänger und Radfahrende sollen dabei gegenüber dem motorisierten Verkehr bevorzugt werden (Roteinfärbung und Piktogramme). Der Geh- und Radweg wird entsprechend bis zur bestehenden Feuerwehrezufahrt nördlich der Schule fortgeführt und dient damit auch der fußläufigen Anbindung der Kiss-and-Ride-Anlage. Der aus Richtung Rück kommende Fahrraddurchgangsverkehr soll ebenfalls über die neue Geh- und Radwegeverbindung, den Vorplatz der Schule zum geplanten Shared-Space-Bereich und damit in die Fröbelstraße, geführt werden und umgekehrt. Dies wird vom Landkreis entsprechend begreifbar ausgeschildert.

Am 24.07.2026 wurde die beabsichtigte Planung mit den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Elsenfeld besprochen. Durch die Planung wird befürchtet, dass sich der Rückstau durch Linksabbieger auf den Parkplatz bildet, da vom Kiss-and-Ride-Parkplatz die Eltern wegfahren und Vorfahrt hätten. Auf diese Problematik wurde auch schon von der Verwaltung bei der Besprechung hingewiesen und um eine Stellungnahme vom Staatlichen Bauamt gebeten. Es wurde außerdem darum gebeten zu prüfen, ob die jetzige Einfahrt als Einfahrt belassen und die geplante Einfahrt als Ausfahrt genutzt werden könnte. Somit könnte der Parkplatz zusätzlich als Elterntaxi-Fläche dienen. Dies wird teilweise auch heute schon so genutzt.

Weitere in einem nächsten Schritt vorwiegend vertraglich zu regelnde Punkte sind:

- Die konkreten Schrankenschließzeiten
- Vorgehen bei Störungen
- Zufahrt während der Schließzeiten der Schrankenanlage in Notfällen u.a. für Rettungskräfte/Feuerwehr (z. B. auch Chlorgastechnischer Einsatz)
- Zustand und Zugänglichkeit von Kanal- und Wasserleitung unterhalb der Schrankenanlage/Installationen und zwischen den Anlagen
- Zufahrt für Menschen mit Handicap
- Anlieferverkehr/Firmen
- Grundabtretung vom Markt Elsenfeld oder/und vertragliche Regelung zur Nutzung für Erweiterung des Gehsteigs und Installation der Schrankenanlage (Regelungen zu Unterhalt, Zuständigkeit bei Störung etc.)

Laut Herrn Wosnik kommen auf den Markt Elsenfeld keine Kosten zu. Das Staatliche Bauamt wurde nach Rückfrage aus dem Gremium noch nicht in die Planung eingebunden. Grundsätzlich sind noch viele Eckpunkte zu klären und laut Herrn Wosnik ein Stück weit auch durch „try and error“ zu prüfen.

Der Bauausschuss hat die Planung wohlwollend zur Kenntnis genommen und unterstützt grundsätzlich das Vorhaben. Ferner hat der Bauausschuss einstimmig beschlossen, dass die Verwaltung die weitere Vertragsgestaltung bis zur Unterschriftsreife verhandeln soll.

Bürgermeister Kai Hohmann beendete seine Ausführungen und fragte das Gremium, welche Fragen zum Sachverhalt vorhanden sind.

Ein Marktgemeinderat teilte mit, dass bei ihm nach den Erläuterungen im Bauausschuss einige Zweifel aufgekommen sind. Er hätte sich heute an Stelle im Bauausschuss die Anwesenheit des Landkreises gewünscht. Seine Zweifel beziehen sich insbesondere auf die Auswirkungen für die Einrichtungen des Marktes Elsenfeld (KiGa „Rasselbande“, Feuerwehr, Bauhof und Elsavamar). Er frage sich, wie in Zukunft die Belange von Elsenfeld bei der Planung und Ausführung berücksichtigt werden. Ebenso frage er sich, wie viele Parkplätze künftig effektiv wegfallen werden.

Bürgermeister Kai Hohmann entgegnete, dass dies heute nicht Gegenstand der Entscheidung ist.

dung ist.

Der Marktgemeinderat entgegnete, dass er lieber bereits am Anfang diese Punkte geklärt haben möchte, als später vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden. Der Marktgemeinderat führte weiter aus, dass bereits heute die vorhandenen Parkplätze nicht ausreichen würden und er gerne kurzfristig sehen möchte, wie die Elsenfelder Belange im Gesamtkonzept berücksichtigt werden.

Ein anderer Marktgemeinderat bekräftigte die Auffassung hinsichtlich der Parkplatzknappheit. Er frage sich beispielsweise, wo die Schüler künftig parken werden, die heute mit dem Auto zur Schule fahren. Laut seiner Auffassung sei es ein richtiger Ansatz die Flächen, auf der bislang die Asylunterkünfte standen, als künftige Parkfläche für beispielsweise Schüler zu verwenden.

Eine Marktgemeinderätin fragte, ob bereits heute eine Entscheidung zu treffen ist, obwohl noch viele offene Fragen vorhanden sind.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete, dass die heutige Beschlussfassung lediglich beinhaltet, dass der Markt Elsenfeld in vertragliche Gespräche einsteigt.

Eine Marktgemeinderätin fragte, ob es nicht möglich ist, die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder mit dem Auto zum Kindergarten zu fahren.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete, dass er dies als eher unwahrscheinlich ansieht. Ebenfalls hält er es für möglich, dass es zu einem Rückstau auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens kommen wird.

Ein Marktgemeinderat forderte die anwesenden Markträte, die ebenfalls im Kreistag sind dazu auf, die Interessen des Marktes Elsenfeld im Kreistag zu vertreten.

Ein Marktgemeinderat merkte zusätzlich an, dass Herr Wosnik vom Landratsamt in der Bauausschusssitzung ehrlicherweise zugegeben hat, dass es eine optimale Lösung nicht gibt. Man müsse also von gewissen Einschränkungen ausgehen und diese auch hinnehmen, so der Marktgemeinderat nach seiner Auffassung.

Ein Marktgemeinderat, der ebenfalls im Kreistag ist, teilte dem Gremium mit, dass in einer nächsten Sitzung des Landkreises ein Empfehlungsbeschluss für den Kreistag gefasst werden soll. Er werde deshalb die kritischen Punkte von heute mitnehmen und es in der passenden Sitzung ansprechen. Die Idee eine „Kiss-and-Ride-Zone“ am ehemaligen Asylheim zu etablieren, betrachtet er als eine gute Anregung.

Nachdem keine weiteren Fragen aus dem Gremium vorhanden waren, leitete Bürgermeister Kai Hohmann zur Beschlussfassung im Gremium über.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschloss einstimmig, sich dem Empfehlungsbeschluss des Bauausschusses zur aktuellen Planung des Landkreises nicht anzuschließen.

Ferner wird die Verwaltung beauftragt folgende Punkte an den Landkreis als Zielsetzung für die weiteren Beratungen mitzugeben:

- Der Gemeinderat hat die Befürchtung, dass die verkehrliche Situation nicht nachhaltig verbessert wird, da die Wendeanlagen zu klein ausgelegt sind und zu erwarten ist, dass gerade die Eltern bis zur Schrankenanlage bzw. Kindergarten fahren, um ihre Kinder aussteigen zu lassen.

- Der Gemeinderat stellt fest, das Schülerparkplätze entfallen. Diese sollten in die Planungen aufgenommen werden.
- Das Konzept der Shared-Space-Zone sollte nochmals überdacht werden, da hier keine Verbesserung für die Sicherheit der Schüler gesehen wird.
- Bei den geplanten weiteren Bauabschnitten ist zu beachten, dass die Anzahl an Parkplätzen für den Markt Elsenfeld, wie bislang auch, in unmittelbarer Nähe gleicher Anzahl vorhanden bleiben

Abstimmungsergebnis Ja 19 Nein 0 Anwesend 19

7. Anfragen der Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Punkt der Tagesordnung über und fragte das Gremium, welche Anfrage aus der Runde der Gemeinderäte vorhanden sind.

Eine Marktgemeinderätin fragte an, ob man die Ampeln Rund um das Mensa- und Schulgelände nicht abschalten könne. Ihrer Auffassung nach verursachen diese Lichtverschmutzungen.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete, dass voraussichtlich in der nächsten Marktgemeinderatssitzung im Oktober, von der Verwaltung eine Entscheidungsbasis vorbereitet wird, bei welcher zu entscheiden ist, ob die Verkehrspoller dauerhaft ausgefahren bleiben sollen. Als Hintergrund nannte Bürgermeister Hohmann einen Unfall, der sich leider vor Kurzem beim Hochfahren der Poller ergeben hat.

Ein Marktgemeinderat fragte, wer die Beschilderung des Radweges in Richtung Eichelsbach von Elsenfeld kommend angeordnet hat. Nach seiner Auffassung sind auf diesem kurzen Stück wegen der Einfahrt in die Schützenhausstraße hier insgesamt vier Verkehrsschilder etwas überdimensioniert. Zwei Schilder würden den Beginn des Radweges signalisieren und zwei weitere das Ende des Radweges.

Bürgermeister Kai Hohmann antwortete, dass die Verwaltung dieser Frage nachgehen und beantworten wird. Es kann jedoch sein, so Bürgermeister Hohmann, dass es sich hier um eine offizielle Verkehrsvorschrift handelt.

Der Marktgemeinderat fragte daraufhin weiter an, wer die Beschilderung für den Radweg in der Glanzstoffstraße vornimmt. Er ergänzte, dass nach seiner Auffassung die Verkehrsschilder regelmäßiger freigeschnitten werden müssten und ein Verkehrsschild in der Gegend falsch angebracht ist. Er wies auf ein Verkehrsschild hin, welches auf die ICO Obernburg hinweist, aber in Richtung der Gemeinde Mömlingen verweist, was irreführend ist.

Auch hier sagte Bürgermeister Kai Hohmann zu, dass sich die Verwaltung die Themen anschauen und zeitnah beantworten wird.

Ein anderer Marktgemeinderat teilte seine Auffassung mit, dass im Gebiet der Dammsfeldstraße, wenn man den Kreisel in Richtung Untermainhalle verlässt, ein Schild mit Parkscheibenhinweis falsch aufgestellt sei. Nach seiner Auffassung ist die Parkscheibenregelung dort falsch ausgeschildert.

Bürgermeister Kai Hohmann sagte auch hier die Beantwortung durch die Verwaltung zu.

Nachdem keine weiteren Anfragen vorhanden waren, schloss Bürgermeister Kai Hohmann den Tagesordnungspunkt und verabschiedete die anwesenden Zuhörer.

Elsenfeld, den 08.10.2026

Kai Hohmann
Erster Bürgermeister

Thorsten May
Schriftführung